

Übersetzung

Kiev, 18.10.2016

Guten Tag, liebe Waltraud,

die ganze vergangene Woche haben wir erwartet, dass der gleichzeitige Rückzug der Truppen von der Grenzlinie sowohl auf ukrainischer als auch auf der Seite der selbsternannten DNR und LNR [Donezker und Lugansker Volksrepublik] die Beschießung und die anderen Kampfhandlungen einschränkt. Laut Mitteilung der Medien ist das nicht geschehen. Wieder gibt es tote und verwundete ukrainische Soldaten. Nun ist am Samstag in Donezk ein bekannter Feldkommandeur genannt „Motorola“ in die Luft gesprengt worden. Sofort wurde laut auch auf den russischen Fernsehkanälen behauptet, dass es der Sicherheitsdienst der Ukraine war, weil sie keine Befriedung wollen. Bei uns sagt man dagegen, dass man dort die am radikalsten gesonnenen Vertreter der „russischen Welt“, die sogenannten „Habichte“ eliminiert. Im Fernsehen zeigt man ständig in der einen oder anderen Stadt der DNR die Zunahme von dutzenden Einheiten von Kriegstechnik – Panzer, Lafetten, Panzerspähwagen u.a. es gibt einige Hunderte solcher Einheiten. Die Mehrzahl der Donezker, auch die dort Lebenden sind damit nicht einverstanden. Proteste aber erschrecken passive Menschen und weitere Gespräche, die auch nicht mit allen [geführt werden], bringen die Sache nicht voran.

Während der Essenausgabe, die von Ihnen finanziert wird, tauschen sich unsere Mitarbeiter vor allem mit älteren Menschen, Invaliden und Bedürftigen aus – alle sprechen wie mit einer Stimme „wir wollen Frieden“. Sie bedanken sich für das warme Essen, aber zu dem Verhalten der jetzigen Regierenden wollen sie nicht Stellung nehmen. Alle diese politischen Kämpfe lenken die Menschen von dem Lebensnotwendigen ab – wieder sind die Grundnahrungsmittel teurer, die Löhne und Renten aber nicht erhöht worden.

Es ist kalt geworden, es waren sogar schon Minusgrade (-1 bis -2 °). Gerade jetzt zu Beginn der Heizungsperiode wurden die Öl- und Gaspreise erhöht.

In Kiev sieht man morgens sehr viel Menschen in der Metro, auf den Straßen viele Autos. Es werden viele Wohnhäuser gebaut, die Wohnungspreise steigen nicht, aber sie gehen auch nicht runter.

Das Sozialministerium hat den Transport noch nicht als humanitäre Hilfe anerkannt, obwohl sie die Dokumente schon länger als eine Woche haben. Ohne diese Anerkennung bekommen wir keine Erlaubnis [zur Ausgabe der HH] vom Gesundheitsministerium und vom Seuchenamt. Bis jetzt kann ich mich nicht aus Kiev entfernen, ich telefoniere mit Donezk zwei-dreimal am Tag und mit den Städten im Gebiet [oblast']. Hier rufen sie an und fragen, wann wir das von Ihnen Erhaltene schicken.

Alles Gute, mit Hochachtung                      S.Jakubenko

*Kiev, 18.10.2016 ein paar Stunden später. Ich hatte mitgeteilt, dass die Gesellschaft „Essen auf Rädern“ weiter finanziert und dass wir den nächsten Transport im Februar 2017 schicken werden.W.J.*

Guten Tag, liebe Waltraud,

ich habe gleich Alexander N. angerufen und ihm mitgeteilt, dass Sie die Finanzierung der Essen im November und Dezember fortsetzen werden. Alle Mitarbeiter sind gerade beim Einkauf der Lebensmittel und des Gemüses. Alle sind sehr froh darüber und bitten, ihre große Dankbarkeit Ihnen, Jutta Kreutz und allen Mitgliedern der Gesellschaft Bochum-Donezk e.V. auszudrücken.Sie haben schon Ende September Vorräte für den Winter angelegt, die ersten 100 kg Kartoffeln, Rüben, Zwiebeln und etwas Knoblauch gekauft, er ist sehr teuer. Jetzt kaufen sie 200 kg Kohl und Möhren,

noch mal Kartoffeln und Rüben. Wir haben schon zwölf Eimer Walnüsse gesammelt, etwa 6 kg Hagebutten und etwa 6 kg Kräuter getrocknet als Zusatz zum Tee.

Ihre Unterstützung gestattet uns daran zu denken, dass unsere Mitarbeiter und ihre Schützlinge – ältere Menschen und Invaliden im Winter mit warmen Essen versorgt werden. Die Essen führen wir seit Ende August weiter...Die Abrechnung habe ich im Oktober geschickt, wöchentlich je 5 Essen im Proletarskij, Leninskij, Budjonovskij, Kirovskij und Petrovskij Bezirk. Im November und danach werden wir die Arbeit fortführen dank Ihrer unschätzbaren Unterstützung.

Mit der Lieferung der HH im Februar sind wir einverstanden. Wir werden die jetzige Ladung ab Ende Oktober und im November verteilen. In Donezk werden wir wieder vier Brigaden zu je 3-4 Leuten zusammen stellen, die in den kleinen privaten Häusern helfen, das Gras einzubringen, den Gemüsegarten umzugraben, Bäume zu pflanzen und zu beschneiden. Sie nutzen die von Ihnen geschickten Werkzeuge: Spaten, Äxte, Handsägen. Wir unterstützen sie, soweit möglich mit Kleidung und Schuhen und verpflegen sie. Wir bemühen uns, damit die Menschen nicht verzweifeln, sie sollen unsere Fürsorge spüren und an eine bessere Zukunft glauben.

Mit Hochachtung S. Jakubenko